

8. Blom Beirut Marathon

Sonntag, 07. November 2010

Libanon (LB) 2010

Start: 7:15 Uhr

Welcher Teufel hat mich wohl geritten, als ich beschloss, in Beirut einen Marathon zu laufen? Nein, es war doch meine freie Entscheidung!

Für den Libanon habe ich mich schon als Junge interessiert, als die Krisenherde im Nahen Osten noch nicht so akut waren. Die Zeder in der Flagge, die ansonsten der von Österreich gleicht, hat es mir schon seit längerem angetan.

Da sich hier die Lage seit 2006 aber eher verschärft hatte, war ich mir manchmal nicht mehr so sicher, ob es eine gute Idee war, hierher zu kommen.

Wie lautet jedoch der Kampfspruch von Giuseppe, der dieses Mal mit mir eine neue Stadt, bzw. ein neues Land erkundet: „Da müssen wir durch!“ Nur haben wir weder eine kugelsichere Weste noch einen Helm dabei! Nein, dies ist jetzt schon eher übertrieben, davon aber später mehr. Wir reisen aus Deutschland in den Libanon ein und hoffen, dass das problemlos ohne Visum geht. Genau so ist es auch!

Die Libanesen haben es nicht auf unsere Euros abgesehen, nein, die wollen Dollars. Ja, was ist das für ein Land, das auf Kriegsfuß mit den Amerikanern steht, und nur Dollars will? Auch die dicken, fetten Luxuslimousinen werden nicht verschmäht. Für mich, der Gradlinigkeit liebt, ist das ein Widerspruch.

Wir kommen zur Marathon-Expo, die eher einer Ausstellung x-beliebiger Firmen gleicht, die Produkte anpreisen, die wir nicht brauchen. Wohl aber benötigen wir die Startunterlagen und dann ein Bett, um uns zu erholen. Der Start ist nämlich schon um 7:15 Uhr, umgerechnet in unsere Zeit 6:15 Uhr. Das heißt um 4:00 Uhr aufstehen und schauen, wie wir zum Start kommen, der irgendwo im Zentrum ist.

Zentrum klingt gut, ist aber irgendwie alles hier in der Mitte Beiruts. Aber ich und wohl auch die meisten Taxifahrer können nicht lesen. Obwohl sie beim Einsteigen behaupten, sie wüssten, wo das ist, ist das Gegenteil der Fall.

Am Start trudeln dann so langsam die Läufer ein, vor allem auch sehr viele Soldaten der hier stationierten Friedenstruppen, die heute auch mitlaufen. Aber auch ein Marathonglobetrotter findet sich ein: Richard aus dem Sarntal, der nach 2005 schon zum zweiten Mal hier läuft.



Beirut, eine Stadt mit vielen Widersprüchen



Ein Soldat, der ausnahmsweise mit einer Kamera bewaffnet ist, um uns beim Laufen zu filmen



Es sind weniger Läufer als Bewacher unterwegs

So starten wir und bemerken schon nach wenigen Metern, dass wir sehr gut bewacht werden. Ohne Übertreibung: Alle 100 Meter steht ein Soldat mit seinem Gewehr im Anschlag, um für unsere Sicherheit zu sorgen!

Ob deshalb der Start hier 110 Dollar gekostet hat? Es war aber sicher auch eine Meisterleistung, die Straßen für uns 300 Läufer halbwegs autofrei zu bekommen.

Nach interessanten Gebäuden, wie ich sie sonst bei einem Stadtkurs so sehe, suche ich hier vergebens.

So halte ich während des Laufs alles, was mir interessant erscheint, mit der Kamera fest.

Ich laufe im T-Shirt des ClubSupermaratoneti Italia und bin damit leicht zu erkennen und bekomme auch viele positive Anfeuerungen. So will mir ein älterer Mann unbedingt die Hand geben und mir auf seine Art alles Gute wünschen.

Der Libanon ist, wie ich unterwegs von einem Italiener erfahre, ein geteiltes Land. Libanesen, Moslems und Christen, leben hier zusammen. Obwohl jeder seine eigenen Lebensweisen und Regeln hat, klappt das interne Zusammenleben recht gut. Der Feind sitzt im Ausland, so sehen es die radikalen Libanesen. Damit der aber nicht angreift, sind Friedenstruppen als Schutzschild vor Ort.

Der Beirutmarathon ist ein Marathon, der nicht in die normale Marathon-Welt passt. Vielleicht haben wir aber etwas dazu beigetragen, ein wenig Normalität in diese chaotische Welt zu bringen.

Fazit aus läuferischer Sicht:

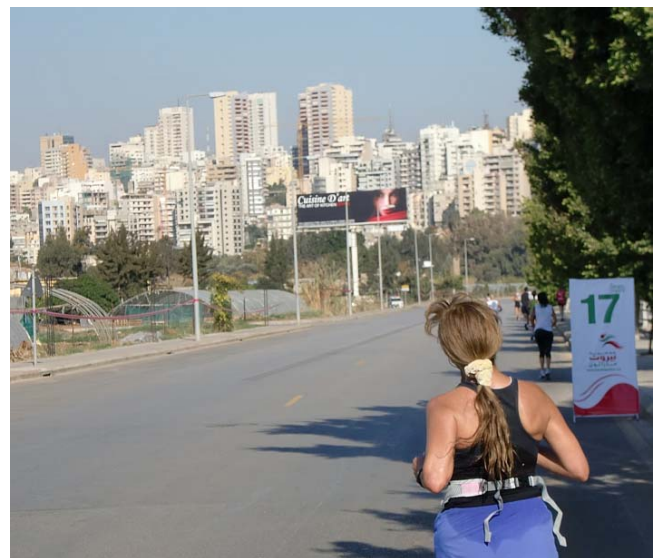
Den Beirutmarathon muss man nicht unbedingt laufen, vor allem die sehr hohen Temperaturen machen das Laufen nicht gerade leichter.



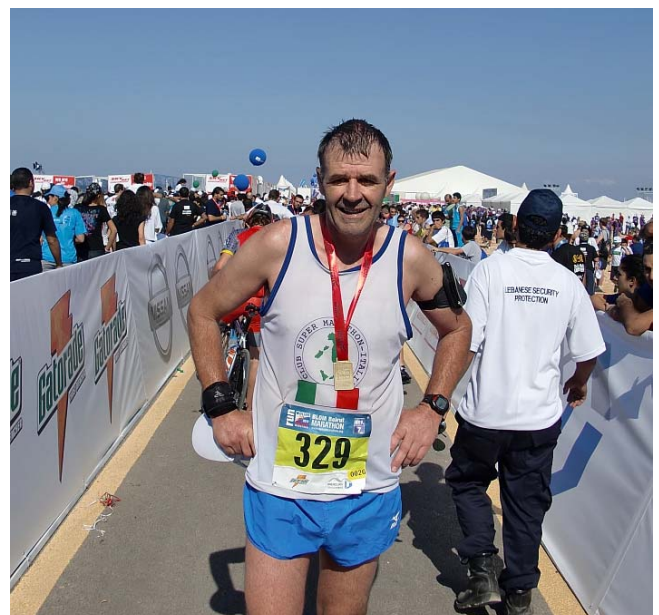
Bezeichnend für die ganze Strecke:
hier bei km 41,8
links und rechts unsere Bewacher



Giuseppe und ich werden im Ziel
zusammen 200 Marathons gelaufen sein



Warm ist es hier bei km 17 schon um 9:00 Uhr



Nr. 168 mit sehr vielen Hindernissen ist geschafft